



FELIX SALTEN

Felix Salten wurde am 6. September 1869 in Pest / Ofen (heute zu Budapest), Ungarn, als Sohn eines Ingenieurs geboren. Drei Monate nach seiner Geburt kam er mit den Eltern nach Wien. Nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten seines Vaters musste er 1885 den Besuch des Gymnasiums abbrechen, arbeitete bei der Phönix-Versicherung und wandte sich dem Journalismus zu. Seit 1885 schrieb er für die »Österreichische Kunst-Chronik. Zeitschrift für Wiener- und süddeutsche Kunst und Kunstgewerbe« (Wien), wurde 1886 Mitarbeiter der Zeitung »An der schönen blauen Donau. Unterhaltungsblatt für die Familie« (Wien), 1890 Mitglied des Literaturvereins »Freie Bühne«, war 1890 bis 1892 Redakteur der Zeitung »Allgemeine Kunst-Chronik. Illustrierte Zeitschrift für Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Theater und Litteratur« (Wien), 1893 bis 1898 Burgtheaterreferent und seit 1896 Feuilletonist der »Wiener Allgemeinen Zeitung« (Wien) sowie seit 1894 Mitarbeiter und 1910 bis 1914 Burgtheaterreferent der Zeitung »Die Zeit« (Wien). Salten, der seit der Jahrhundertwende für fast alle wichtigen deutschsprachigen Zeitschriften und Zeitungen schrieb, gründete 1902 das Kabarett »Jung-Wiener Theater Zum Lieben Augustin«.

Felix Salten heiratete 1902 die Schauspielerin Otilie Metzl (1868–1942), mit der er zwei Kinder hatte: Paul Salten später Filmschaffender, und Anna Katharina Salten später Schauspielerin und Übersetzerin. Felix Salten und seine Frau verkehrten unter anderem im Kreis der Kunstmäzenin Jenny Mautner (1856–1938) und deren Mann, dem Großindustriellen Isidor Mautner (1852–1930), welcher seit 1925 auch Besitzer der Textilfabrik Marenthal war. 1906 wurde Felix Salten Verantwortlicher Redakteur der »Berliner Morgenpost. Berliner Allgemeine« (Berlin), kehrte aber 1910 nach Wien zurück.

Seit 1913 arbeitete Felix Salten auch als Drehbuchautor für Filme und fungierte 1915 als Filmregisseur. 1914 wurde er Redakteur der Zeitung »Fremden-Blatt. Morgenblatt« (Wien) und noch im selben Jahr Sonntagsfeuilletonist bei der »Neuen Freien Presse« (Wien). Während des ersten Weltkrieges war Salten im Kriegsarchiv beschäftigt. 1927 bis 1933 war Salten als Nachfolger von Raoul Auernheimer (1876–1948) Präsident des Österreichischen PEN-Clubs. 1938 flüchtete Felix Salten, dessen Werke seit 1935 auf nationalsozialistischen Listen »schädlichen und unerwünschten Schrifttums« waren, mit seiner Frau zu seiner Tochter nach Zürich. gest. Zürich, Schweiz, am 8. Oktober 1947

Felix Salten gilt heute als bedeutender Vertreter des Jungen Wien und ist vor allem durch Verfilmungen seiner Bücher durch die Disney-Studios bekannt, insbesondere »Bambi«. Seine Autorenschaft des Aufsehen erregenden Romans der Josefine Mutzenbacher ist nicht endgültig geklärt, doch wird ihm dies Werk im Allgemeinen zugeschrieben.